



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Die aktuelle Botschaft

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

Zu allen Zeiten wurde den Menschen eine besondere Hilfe, ein wunderbarer Beistand angeboten. So hat Gott dem Volk Israel, als es in großer Trübsal war infolge seiner Untreue zu Gottes Wegen, das Heil durch Mose angeboten, welcher es ihnen überbrachte.

Heute sind wir in Gottes Wege eingeweiht und können umso besser die Schönheit und Größe dieses Heils schätzen. Mose brachte den Israeliten nicht nur ein Heil, um sie vorübergehend aus der unglücklichen Lage zu retten, in welcher sie sich in Ägypten befanden, sondern auch aus der Verfassung ihres Herzens. Deswegen kam Gottes Geist auf ihn und zeigte ihm die Pracht des von Gott vorbereiteten Heils. Dieses Heil war eigentlich nur das Sinnbild von dem Heil, welches alle Menschen endgültig erlösen sollte.

Anhand der empfangenen Unterweisungen konnte Mose dem Volk Israel bereits sagen: „Wähle das Leben, damit du lebest, warum möchtest du sterben?“ Jetzt sind wir vom Weltallgesetz erleuchtet worden. Wir können uns darüber klar sein, dass der, welcher das Gesetz Mose hätte leben wollen, nicht wie eine Religion, sondern in kindlichem Vertrauen vor dem Angesicht des Allerhöchsten, mit dem Entschluss, seinen Willen zu tun, ohne Kniffe und Ränke, und zwar demütig und einfach, hätte sofort und merklich gefühlt, dass seine Gesundheit sich verbessert. Der Segen wäre machtvoll und kräftig auf ihn gekommen. Er hätte alle Vorteile empfangen, welche bei den damals herrschenden Verhältnissen hätten erlangt werden können.

Gottes Geist kam auf Mose, um nicht nur das Volk Israel aus seinen damaligen Schwierigkeiten befreien zu können, in welchen es sich versklavt, geschlagen, verachtet, mühselig und belastet befand, sondern um ihm die völlige Erlösung von seinem Charakter zu bringen, die Ursache seiner Schwierigkeiten und seiner unglücklichen Lage.

Die Israeliten wurden mit Verachtung behandelt. Man ließ an ihnen seine schlechte Laune aus, weil man sie misshandeln durfte, ohne eine Vergeltung zu gewärtigen. Aus dieser jämmerlichen Versklavung wurden sie herausgeholt, als sie aus dem Land Ägypten zogen, aus dem Land des Elends, wie das Hebräische es nennt. Im Hebräischen heißt Ägypten tatsächlich „Miserim“ (Elend).

Es war in der Tat das fürchterlichste Elend, das man sich für ein Volk denken kann. Mose holte es aus dieser Lage heraus, um es ins Land der Verheißung zu bringen. Letzteres war nicht nur ein Sinnbild des wahren Landes der Verheißung, sondern ein Land, in welchem das Volk Israel wirklich Glück und Wohlstand finden konnte,

indem es Gottes Unterweisungen befolgte. Mose erwies sich als ein prächtiger und mächtiger Führer.

Später wurden die gleichen Schwierigkeiten dem Volk Israel zuteil, als unser teurer Erlöser unter ihnen weilte. Eines Tages las Jesus in der Synagoge diese Schriftstelle vor: „Der Geist des Herrn, des Allmächtigen ist auf mir, um den Unglücklichen Frohbotschaft zu verkünden und den Betrübten zu sagen: Fast Mut...“ Zum Schluss setzte er hinzu: „Heute hat sich diese Schriftstelle erfüllt.“ Diese ging ganz besonders ihn an. Er bewies es nicht allein durch die darüber gegebenen Erklärungen, sondern durch die ungeheure Kraft, die von ihm ausging.

Unser teurer Erlöser tröstete tatsächlich die Unglücklichen, heilte die Kranken und erweckte Tote. Eine wunderbare Kraft trat bei ihm zutage zum Segen aller, die sich ihm nahten. Als er bei seinen Jüngern im Schiff war, bewies er auch großartig diese Macht. Von Interesse ist es, sich daran zu erinnern, dass dieser Teil seines Lebens bereits in den Psalmen berichtet wurde. Es wurde gezeigt, dass wenn er das Schiff betreten werde, er den Winden wie auch dem Sturm befehlen und alles beim Klang seiner Stimme in die Ruhe zurückkehren werde.

Diese Tatsachen sind erwähnt als solche, die sich in der Zukunft bekunden sollten, und sie haben sich genau erfüllt. Man vergesse nicht, dass die Propheten nichts anderes taten, als sich zu bemühen, den Richtlinien Gottes zu folgen. Dadurch empfingen sie hervorragende, prächtige Unterweisungen, die sich wie Perlen aneinanderreihen, um alle zusammen die Heilskette zu bilden.

Der Apostel Petrus erwähnt seinerseits in der Apostelgeschichte 3, Verse 19-21 die Wiederherstellung aller Dinge, von welcher Gott ehemals durch den Mund seiner heiligen Propheten sprach. Jeder von ihnen verspürte die Sache in gleicher Weise, vielleicht in verschiedenen Bildern. Aber die Kraft des Heils bekundete sich in ihrer Seele in gleicher Weise durch die Gemeinschaft mit dem Lebensfluidum, dem Geist Gottes.

Je mehr wir vorwärts gehen, desto deutlicher werden auch die Einzelheiten. Sie werden verständlicher und die Harmonie des Gesamten tut sich umso mehr kund. Wenn wir gegenwärtig unsere Schriften lesen, haben wir mehr Leichtigkeit als unsere Vorgänger nicht hatten. Diese wunderbare Leichtigkeit wird uns nicht nur hinsichtlich der Theorie, sondern auch in der Praxis gegeben. Letztere wirkt überzeugend und beweist die Wahrhaftigkeit der Verheißungen und Gottes Treue in deren Verwirklichung.

Der Herr gibt uns alle Unterweisungen, alle

Leichtigkeiten, damit wir uns immer zurechtbringen und auf den richtigen Ton einstellen können, um zu empfangen, was uns gegeben werden soll. So hat Johannes in seinem Apostelbrief sogar gesagt: „Wenn dein Herz dich verurteilt, so ist Gott größer als dein Herz.“ Wenn wir gesündigt haben und unsere Verfehlungen vor dem Herrn bekennen, indem wir uns demütigen, so wird gesagt, dass wir einen Hohepriester haben, fähig, mit allen unseren Schwächen mitzufühlen.

Auch unser lieber Erlöser wurde erprobt. Er ist bereit, uns zu helfen. In ihm haben wir einen Fürsprecher beim Vater. Wohl gemerkt, der Allerhöchste ist weder hart noch ergrimmt, wie viele Leute es denken, indem sie glauben, dass sein Sohn eingreifen müsste, um Ihn weich zu stimmen. Diese Meinung ist ganz falsch. Hingegen bestand die Notwendigkeit eines Lösegeldes, einer Sühnung. Unser teurer Erlöser führt dieses unübertreffliche Werk der Liebe und Barmherzigkeit durch.

Sobald wir zu Gott kommen, indem wir das Blut Christi und sein zu unseren Gunsten bezahltes Lösegeld anrufen, erfolgt die Wirkung, und wir bekommen Deckung. Offenbar geschieht dies durch den Glauben. Damit aber der Glaube funktionieren kann, sei man ehrlich. Wenn wir bedeckt sein wollen, so müssen wir unseren Fehler eingestehen und zugeben. Sobald wir uns darüber klar sind und das Blut Christi anrufen, wird das Defizit gedeckt, und alles ist wieder von neuem ausgeglichen. Jedes Defizit soll für uns ein Anlass der Reue sein und der Missbilligung. Wir verstecken es nicht, sondern erwähnen es, damit es ausgeglichen werde. Dies ist ein regelrechtes Reinigungsverfahren.

Die himmlische Berufung in ihrer Herrlichkeit steht vor uns. Unser teurer Erlöser hat sie eröffnet, und wir freuen uns aus tiefstem Herzen darüber, dass während der hohen Berufung der Herr die 144 000 Jünger für die Bildung der königlichen Priesterschaft versammeln konnte. Die, welche diesen Lauf des Adels und Verzichts unternehmen, wissen, dass es keine Kleinigkeit ist, sondern ein Werk, welches nur gelingen kann, wenn man das Ganze für das Ganze einsetzt. Jede andere Bestrebung lasse man ganz fahren, indem man sich mit aller Kraft seiner Seele vorwärts bringt. Nur in einer solchen Haltung sind wir des Gelingens sicher in diesem hervorragenden Lauf.

Während der hohen Berufung konnten gewisse Jünger die Verfolgung nicht ertragen. Sie ließen sogleich los. Andere hatten Erfolg. Der Widersacher lauerte ihnen auf und sagte sich: es gilt, ihnen das Leben leicht zu gestalten und sie zu ehren, dann habe ich sie. Ich werde sie in den Sirup tauchen, sie werden nicht mehr

fähig sein, sich zu rühren. Sie werden in ihrem Wohlstand erstarren und keinen Mut mehr haben zu reagieren. Satan fängt auch Jünger durch eine übertriebene Furcht, welche leicht empfunden wird, wenn es im Glauben Lücken gibt. Er fängt uns ferner noch durch charakterliche Schwierigkeiten, durch Halsstarrigkeit, Hochmut usw. Er weiß jeden zu packen und hat unerhörte Schliche, um Geweihte zu Fall zu bringen.

Die Wege Gottes sind voller Innigkeit und Liebenswürdigkeit, aber das Ergebnis soll erreicht werden durch das Erfüllen der gestellten Bedingungen. Es gibt keine Möglichkeit zu feilschen. Denen, welche zur hohen Berufung laufen, wird vorgeschlagen, als Priester treu zu dienen. Wenn sie ihre ganze Seele daran setzen, kann die Änderung ihrer Gesinnung vonstatten gehen. Dann kann ihnen der neue Name gegeben werden, und des Herrn Kraft und Herrlichkeit wird ihr Teil sein.

Aber nur Zoll um Zoll wird Boden und der Sieg gewonnen, denn wir kämpfen gegen unsere Gewohnheiten, gegen alles, was zu unserem Wesen gehört und über welches wir endgültig siegen sollen. Je mehr wir in dieser Richtung Erfolg haben, desto größer wird die Leichtigkeit und die göttliche Ermutigung wird kraftvoll und wirksam. Dann werden wir immer empfindsamer für den Einfluss von Gottes Gnade und Segen, für die Einwirkung von Gottes Geist, dem Lebensfluidum und fühlen uns recht ermutigt.

Der Apostel Johannes gab ein prächtiges Zeugnis. Daher gebrauchte der Herr ihn als ein Segenswerkzeug. Er beauftragte ihn, mittels der Offenbarung eine Botschaft von ihm an seine liebe kleine Versammlung zu überbringen, indem er im Voraus und völlig ausführlich auf alles hinwies, was sich im Lauf der hohen Berufung kundtun würde. Dadurch sind die Jünger ganz und gar im Bilde. Wir sind es auch betreffs der hohen Berufung und der Einführung der Herrschaft der Gerechtigkeit auf Erden, wie auch für den sicheren Zusammenbruch des Reiches Satans in der Gestalt der großen Babylon.

Gegenwärtig tut sich eine neue Zeitverwaltung auf. Für deren Anfang ist auch der Menschheit eine Botschaft zu bringen, die jetzt durch die Kraft von Gottes Geist gebracht wird. In der Tat könnte niemals einem Menschen die Ehre zugestanden werden, derart edle und hochherzige Gedanken gehabt zu haben. Die kraftvolle Gnade Gottes hat sich kundgetan, um den unglücklichen Menschen die herzerhebende Botschaft des ewigen Lebens zu bringen.

Dieses Mal ist es nicht mehr die sinnbildliche Aufmunterung von Mose: „Wähle das Leben, damit du lebest, warum möchtest du sterben?“ Dieses sagte Mose in dem Sinne, dass das Gesetz Gottes die Elemente des Lebens enthält und dass derjenige, welcher das Gesetz Mose auslebte, das Gedeihen, die Gesundheit und das Glück erntete, entsprechend den in der damaligen Epoche vorherrschenden Verhältnissen. Damals war noch nicht die Frage vom ewigen Leben auf Erden, denn das Volk Israel war nur ein sinnbildliches Volk.

Als für die Israeliten die Zeit kam, die hohe Berufung zu erwählen, waren sie unfähig, sie wahrzunehmen. Jene, die sie führten, waren blinde Führer, welche andere Blinde führten und sie mit sich in die Grube rissen. Jetzt tritt kein sinnbildliches Volk mehr zutage. Es ist auch kein sinnbildliches Reich mehr, das nur in einer Gegend aufgerichtet wird, wie Palästina und das verheißene Land sein würde. Das Land

der Verheißung zeigt sich überall dort, wo man Gottes Programm lebt. Die Wiederherstellung wird Wirklichkeit, das Glück sowie das Leben erblühen und die ganze Erhabenheit von Gottes Werk kommt zum Ausdruck.

Ehemals brauchte es gewisse Persönlichkeiten, um während der Geburt des Erlösers mitzuarbeiten. Heute braucht es die letzten Glieder des Leibes Christi, um das ganze Opfer Christi zu vollbringen. Es braucht noch die Armee des Allmächtigen, um das Zeugnis des ewigen Lebens zu geben und die neue Erde zu bekunden. Es braucht mit einem Wort das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Vor uns haben wir die herrliche Verheißung des ewigen Lebens: „Wähle das Leben, damit du lebest, warum möchtest du sterben?“ Dies ist die Botschaft, die wir jetzt den Menschen bringen. Erst dann, wenn sie die Botschaft des ewigen Lebens angenommen und verstanden haben, können sie sich in Gottes Familie einreihen. Satans Politik besteht darin, dieses Ergebnis zu verhindern.

Das Buch *Das Ewige Leben* ist eine Botschaft, die überall verbreitet werden kann und bei jedem ihren Platz findet. Sie ist eine erhabene Botschaft des Trostes, welche die Möglichkeit des ewigen Lebens auf Erden für alle Menschen hervorhebt. Ihre große Einfachheit stellt sie in die Reichweite aller, und jeder kann sie leicht verstehen. Viele Personen haben diese Botschaft schon empfangen und verstanden, obwohl sie sich doch früher kaum mit religiösen Dingen beschäftigt haben.

In der *Botschaft an die Menschheit*, welche umfassender ist und allgemeine Angaben enthält, wird die himmlische wie auch die irdische Berufung gezeigt. Ferner ist darin das Gesetz in allen Einzelheiten erwähnt.

Wie wir gezeigt haben, ist der Mensch für das Leben und das Glück geschaffen. Er kann nicht in der Traurigkeit noch im Unglück leben. Wenn er moralisch leidet, drücken ihn diese Empfindungen nieder und ruinieren allmählich seinen Organismus.

Der Allerhöchste ist immer geneigt, uns seine Hilfe zu spenden, und wir sind für seinen wirksamen Beistand sehr dankbar. Die verschiedenen Erprobungen und Richtigstellungen, welche in diesen letzten Zeiten auftraten, sind ein ungemein großer Segen. Sie helfen uns, die Lage so zu sehen, wie sie ist, und auch zu verstehen, dass es darum geht, nicht mit der Wahrheit zu scherzen noch sich weiterhin ablenken zu lassen.

Wenn wir wollen, dass Gottes Geist auf uns einwirkt und sich in unserem Herzen als ein Öl der Freude anstatt eines Trauergewandes kundtut, sollen wir unsere ganze Seele einsetzen, damit uns die kraftvolle Gnade zugute komme, welche der Herr uns in seiner großen Liebe anbietet.

Gegenwärtig haben wir großartige Aussichten vor uns, aber auch die Schau auf die Drangsal, die uns treffen könnte. Falls wir den Weg nicht zu wählen wissen, der uns zur Arche des Heils führt, werden wir vom Wirbel des fürchterlichen Kampfgetümmels weggefegt, das sich auf Erden vorbereitet. Ganz gewiss wollen wir kein Unglück prophezeien, um damit Eindruck zu machen. Aber die Ereignisse sind da, und man kann sie nicht ignorieren. Jetzt ist die Zeit da, der Menschheit den höchsten Segen zu bringen, den der Herr uns gegeben hat, die Botschaft des ewigen Lebens, die reichlich verbreitet werden soll.

Gottes Volk soll sich entwickeln und sich kraftvoll bekunden, indem es das Programm

treu lebt. Dann kann der Widersacher nichts machen. Niemand will sich noch weiter für das Unglück und den Fluch verwenden lassen. Hierfür sollen die Geweihten und die Glieder der heiligen Armee auf die Unterweisungen des Allerhöchsten Acht geben. Dann kann der Widersacher noch so schön in allen Tonarten posauern, aber alle werden ihm gegenüber taub sein.

Will uns jemand Böses über unsere Geschwister sagen, so antworten wir: „Ich will nichts wissen, behalten Sie Ihren Unrat für sich.“ Wenn der Widersacher versucht, uns für Ursachen zur Trennung zu verwenden, Verwirrung zu erzeugen, durch Worte zu entmutigen, Misskredit und Zweifel aufzuwerfen, so widerstehen wir ihm mit festem Glauben. Dies sollen wir recht ernst beherzigen, indem wir das Programm mit weit mehr Eifer und Überzeugung befolgen. Dann können wir Gottes Gnade empfangen und fühlen, dass des Herrn Geist auf uns ruht, um Frohbotschaft zu bringen.

Der Allerhöchste hat ein ungemein liebevolles Herz. Er hat eine sehr feinfühligke Natur, die für alles menschliche Elend Erbarmen hat. Er möchte jedem helfen, aber auf die rechte Weise. Offenbar kann Er uns nicht zur Weiterführung unseres ungesetzlichen Lebens als Egoisten und Heuchler helfen. Er will uns beistehen, falls wir uns helfen lassen wollen. Er will unser Gemüt erfreuen, damit es kein Atom der Traurigkeit und des Fluches in uns gibt. Kurz gesagt, Gott wünscht, dass wir seine wahren, erfahrenen Kinder werden. Dann vermögen wir, der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegenzusehen, weil wir in uns und um uns den kraftvollen Segen unseres himmlischen Vaters verspüren.

Wir sind erstaunt, den kraftvollen Segen zu erleben, der auf uns kommen kann, sobald wir das Nötige tun. Daher sind wir immer entschlossener, die Wahrheit ehrlich zu leben. Wir möchten unsererseits mit voller Überzeugung sagen können: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, um den Unglücklichen der Erde Frohbotschaft zu bringen, um ihre Trauer und Traurigkeit in Freude und Jubel zu wenden.“

Gerade dies sollen wir zustande bringen, um gemäß der Offenbarung, Kapitel 21, die Hütte Gottes unter den Menschen zu bilden, durch welche alle Tränen getrocknet werden. Dann gibt es keinen Tod mehr, weder Wehklage noch Schmerzen. Das Alte ist vergangen, alles ist neu geworden zur Ehre und Verherrlichung des Allerhöchsten und unseres teuren Erlösers.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 20. Juni 2021

1. Sind wir taub, wenn der Widersacher in allen Tonarten posaut?
2. Schätzen wir den Fürsprecher beim Vater, unseren teuren Erlöser und verspüren seine Hilfe?
3. Lassen wir uns in den Sirup des Wohlstands eintauchen oder bekämpfen wir nach und nach unsere schlechten Gewohnheiten?
4. Was wählen wir: den Weg, der zum Heil führt oder den, der uns scheitern lässt?
5. Will jemand Böses über unsere Geschwister sagen, antworten wir: „Lasst uns beten“?
6. Werden wir erfahrene Kinder Gottes, die der Zukunft mit Vertrauensvoll entgegensehen?